

Erfahrungsbericht Auslandssemester Barcelona (UAB) 2023/2024

1. Vorbereitung

Zunächst ist wichtig, dass alle Fristen an der Gasthochschule, in meinem Fall der UAB, eingehalten werden. Dies kann auf der Website der Universität nachgeschaut werden. Falls wichtige Fragen bestehen, sollte man in jedem Fall vor Ort anrufen und sich genauere Informationen einholen. Außerdem macht es Sinn, sich vorher bereits einmal die dort angebotenen Kurse anzuschauen, um sich einen groben Überblick über das Angebot der Uni zu verschaffen.

2. Formalitäten im Gastland

Formalitäten im Gastland (Spanien) sind mir nicht bekannt. Einige empfehlen, sich nach drei Monaten in Barcelona anzumelden, dies ist laut meiner Kenntnis jedoch lediglich von Relevanz, soweit man Steuern zahlt oder eine eigene Immobilie dort hat. Für Erasmus-Studenten ist dies also nicht von hoher Relevanz. Wer dies trotzdem machen möchte, sollte sich rechtzeitig um einen Termin kümmern, zudem fällt hier eine geringe Gebühr für die Beantragung an. Ich würde außerdem dazu raten sich um Auslands BAföG zu kümmern. Zudem sollte man immer genügend Geld zurückgelegt haben, für den Fall, dass doch höhere Kosten als geplant auf einen zukommen.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die UAB liegt etwas außerhalb von Barcelona. Man muss dort also auf jeden Fall mit dem „Zug“ bzw. Metro hinfahren. Vom Zentrum (Plaça de Catalunya) dauert dies ca. insgesamt 45 min. Hier empfiehlt es sich die Linie S2 nach Sabadell zu nehmen. So kommt man auf direktem Wege zur Station „Universitat Autònoma“.

Die Orientierungswoche fing ca. eine Woche vor Kursbeginn an, bei mir also am 12.09.2023. Hier wurde man eingeladen und versammelte sich in einem Saal mit allen anderen Jurastudenten. Dann wurde über das weitere Verfahren und die Kurswahl gesprochen. In den ersten zwei Wochen konnte man frei in alle Kurse (auch die, die man nicht gewählt hat) gehen, um zu schauen, ob einem nicht doch andere Kurse besser zusagten. Bis zu einem bestimmten Datum musste man sich dann entschieden haben und die finalen Kurse in das Learning Agreement During the Mobility eintragen und unterzeichnen lassen. Die Person, die unsere Orientierungswoche leitete, war gleichzeitig auch unsere Ansprechpartnerin. Aufgrund dessen, dass der Campus verhältnismäßig weit von Barcelona entfernt war, habe ich persönlich nicht viel vom Campus-Leben mitbekommen. Jedoch gibt es viele Angebote wie beispielsweise ein Gym oder verschiedene Sportarten. Außerdem gibt es die Möglichkeiten, sich auf dem Campus zu engagieren. Für mich persönlich war dies jedoch nicht möglich, weil ich lediglich zu einer Vorlesung am Tag zur Uni fuhr. Die Uni verfügt darüber hinaus auch über eine Mensa sowie eine Cafeteria mit Backwaren und Getränken. Da der Campus sehr groß ist, macht es Sinn, am ersten Tag früher zur Uni zu fahren, um sich erst einmal zurechtzufinden. Auf dem Campus befindet sich zudem eine Stelle zum Drucken sowie eine Apotheke. Der Campus verfügt außerdem über ein Sprachzentrum, in welchem man verschiedene Sprachen, unter anderem Spanisch und Katalanen, lernen kann.



<https://lh3.googleusercontent.com/p/AF1QipOx4dMYnI3zVdmSE7tAbteLHvZctpbsZPZoIP4t=s1360-w1360-h1020>

4. WICHTIG: Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Ich empfehle, sofern man kein Spanisch oder Katalanen sprechen beziehungsweise schreiben kann, dass man sich die englischen Kurse heraussucht und diese wählt. Die Prüfungen finden dementsprechend auch auf Englisch statt. Ich habe aber auch erlebt, dass der Professor erlaubte, die Klausur auf in der eigenen Muttersprache zu schreiben. Darüberhinaus gibt es einen so genannten Campus Virtual, auf welchem die Professoren das Kursmaterial, die Hausaufgaben, sowie die Noten hochladen. Jeder Professor handhabt dies aber unterschiedlich. Daher könnte es Sinn machen, sich vorher einmal bei dem jeweiligen Professor über dessen Vorgehensweise zu informieren. Ich habe beispielsweise vier Kurse auf Englisch besucht: Environmental Law, International Protection of human rights, Comparative Criminology und Criminological Language. Hierbei ist zu beachten, dass man auch Kurse an anderen Fakultäten besuchen darf, sofern man mind. zwei Kurse in der eigentlichen Fakultät belegt. Ich studiere Jura und habe mich trotzdem dazu entschieden, noch zwei Kurse aus Kriminologie zu belegen, da wir kein Kriminologie an der Uni Bremen haben und mich dieses Themengebiet interessiert. Wie oben bereits geschildert, kann man innerhalb der ca. ersten zwei Wochen noch Änderungen im Learning Agreement vornehmen, bevor man dann offiziell „enrolled“ ist. All diese Informationen werden aber auch noch einmal am ersten Tag der Orientierungswoche mitgeteilt. Auf der Website der UAB (Facultat de Dret) findet man leicht den Klausurenplan mit den einzelnen Prüfungsterminen und den jeweiligen Nachschreibeterminen. Wichtig ist hierbei, dies am besten noch einmal mit dem jeweiligen Professor abzuklären, da hier hin und wieder Unterschiede auftreten können. Generell sollte man immer lieber einmal zu viel nachfragen, als dass man am Ende die Organisation für den jeweiligen Kurs nicht verstanden hat. Meiner Erfahrung nach kann dies nämlich sehr schnell passieren. In meinem Fall hatte jeder Kurs ein anderes Vorgehen und dementsprechend auch andere Prüfungsleistungen. Mal musste nur eine

Klausur geschrieben werden, mal zählten Hausaufgaben und Präsentationen sowie ein Midterm mit dazu. Am besten erstellt man sich eine Übersicht mit den jeweiligen abzulegenden Leistungen, um einen besseren Überblick zu wahren. Auch wichtig anzumerken ist die Anwesenheitspflicht. Einige Professoren legen großen Wert auf die stetige Anwesenheit und kontrollieren diese auch jede Stunde. Dies ist natürlich sehr ungewohnt, da wir dieses Konzept an der Uni Bremen nicht haben.

5. Unterkunft

Bei der Wohnungssuche würde ich empfehlen früh anzufangen. Es gibt viele Angebote, jedoch ist besonders anzumerken, dass es auch Agenturen gibt, die einen scammen und die es in Wirklichkeit überhaupt nicht gibt. Ich habe bereits recht früh mit der Wohnungssuche angefangen. Zunächst kam für mich eine WG überhaupt nicht in Frage, jedoch merkte ich schnell, dass eine WG das einzig halbwegs finanzierbare in Barcelona ist. Zur Suche habe ich überwiegend die Seiten Badi, WG-Gesucht und Idealista genutzt. Hier findet man oft viele gute Angebote. Ideal ist es natürlich, wenn man bereits vor Ort nach Wohnungen suchen kann, dies ist oft aber nicht möglich. Letztlich habe ich meine WG über eine Agentur gefunden. Ich kann empfehlen, bei dem Vermieter um ein Videocall zu bitten oder versuchen, sich in Kontakt zu bereits dort wohnenden WG Mitgliedern zu setzen. Ich wohnte direkt am Plaça de Catalunya, was ich auch jedem empfehlen kann, da man von dort Verbindungen überall hin hat und ich mich als Frau auch sehr sicher gefühlt hatte. Zu Beginn wurde mir oft gesagt, nicht an die Ramblas zu ziehen, da dort sehr viel Kriminalität herrschen würde. Da ich selber dort nicht wohnte, kann ich also nicht sagen, dass dies zu 100% stimmt, jedoch habe ich oft Geschichten von Kriminalität dort gehört. Am Placa de Catalunya ist immer etwas los, was mich vor allem abends sehr sicher hat fühlen lassen. Für die gute Lage, wohnte ich schließlich in einer WG mit 8 Menschen und zahlte für ca. 11 m² 580€/Monat. Man kann aber auch günstigere Unterkünfte finden, nur sollte man hier ein wenig auf die Lage achten. Und unbedingt einen Wasserfilter vor Ort kaufen!! 😊

Die UAB selber hat auf ihrem Campus ein Studentenwohnheim. Wichtig ist aber, dass man von dort lange in das Zentrum Barcelona braucht und abends/nachts oft keine Metros und Züge mehr fahren. Ich würde also jedem ans Herz legen, sich eine Unterkunft in Barcelona (Zentrum) zu suchen.

6. Sonstiges

Ich selber habe mir nach einiger Zeit ein Gym in der Nähe meiner WG gesucht. Das hat mir sehr geholfen, um mich ab und zu auszuworken. Über die Erasmus-Gruppen gibt es unglaublich viele Sportangebote, sehr beliebt dabei das Beachvolleyball. Für den Transport habe ich mir die T-Jove Card zugelegt um auch immer zur Uni fahren zu können.

7. Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr ist die „Confirmation of ERASMUS study period“ von der Gastuni (UAB) unterschreiben zu lassen. Mit dem Transcript of records ist erst einige Zeit später mit zu rechnen. Sofern man alle Prüfungen erfolgreich bestanden hat, kann man sich diese anrechnen lassen.

8. Fazit

Mir persönlich hat das Auslandssemester in Barcelona unglaublich gut gefallen und ich kann es jedem empfehlen. Man findet immer und überall Anschluss, auch wenn man nicht die Sprache spricht. Es gibt sehr viele Trips und Ausflüge, die von Erasmus-Organisationen durchgeführt werden. Ich konnte durch das viele Englischsprechen meine Ausdrucksweise, vor allem im juristischen Sprachgebrauch, noch erweitern und habe viele neue spannende Themengebiete kennen gelernt. Ich denke zudem, dass sich mein Wunsch, in die Kriminologie zu gehen, durch

die Kurse noch verstärkt hat und diese mir einen guten Einblick in das geben konnten, was möglicherweise noch kommen wird. Dennoch ist insgesamt das Niveau etwas geringer als in Deutschland und gleichzeitig der studentische Aufwand an der UAB deutlich höher. Man wird durch die Zeit dort sehr viele internationale Freundschaften schließen und sehr viel mitnehmen können; sowohl positive als auch negative Erfahrungen, die einen als Menschen sehr weiterbringen werden.

